

Miriam's Freundesbrief - Dezember 2012



MIRIAM, ZURÜCK IM HERBSTLICHEN DEUTSCHLAND

Oldenburg, 20. Dezember 2012

Liebe Freunde von nah und fern,

und wieder ist ein Jahr kurz vorm Ende und Weihnachten steht vor der Tür.

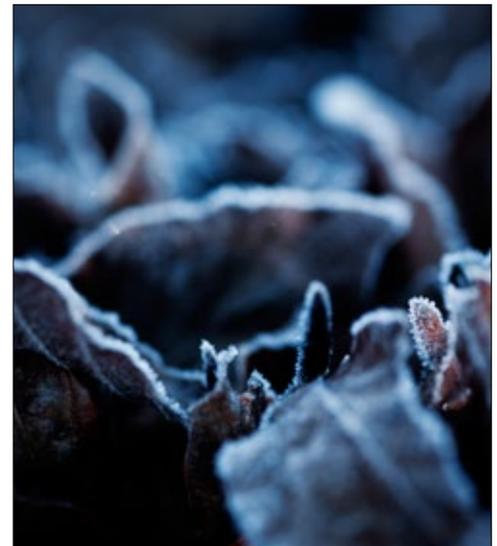
Ich will Euch einen letzten Freundesbrief für dieses Jahr zukommen lassen, ganz besonders, da ich nicht weiß, wer von Euch meinen letzten (ich denke, es war Ende August) bekommen hat. Mir fehlen die Rückmeldungen von den meisten.

Nun bin ich bereits wieder einige Zeit in D. Die Zeit ist verflogen. Und wie eigentlich jedes Mal, kann ich auch diesmal wieder einmal sagen, dass es eine herausfordernde Zeit gewesen ist bis jetzt, und auch wenn so Vieles nach wie vor unklar ist, so bleibt die Gewissheit, dass es bereits einen guten Weg und Plan für mich gibt.

Es ist Weihnachtszeit. Eine Zeit, in der es sich nicht um uns, sondern um unseren Nächsten und um Gott drehen sollte. Und so wünsche ich und allen, dass wir die Zeit und innere Ruhe und Stärke finden, um von uns weg zu schauen, hin zu dem, um den es wirklich geht.

„Akuj eyai!“ (Gott ist da)
Eure Miriam

p.s.: wem der FB zu lang ist, kann ja nur den farbigen Kurzabriss lesen. Andere mögen es eben ausführlich ;-)





Rückblick Karamoja: April - Juli

Mitte April flogen also Tom & Jean in die Staaten. Ich wurde zum alten Hasen und fühlte eine ziemliche Verantwortung auf meinen Schultern. Und auch wenn Summer als Leiter eingesetzt worden war, so war ich doch diejenige, die nach Rat gefragt wurde und auch über Kontakte und vor allem das Wissen verfügte, wie was läuft. Auch war ich die Einzige, die sich, was Karamoja als Gegend anging oder sich auch mit dem Truck auskannte.

Für mich war es sehr anstrengend, zumal ich die unbestimmte Ahnung hatte, dass Tom & Jean nicht so schnell wiederkommen würden, wenn sie denn überhaupt zusammen zurück kämen.

Doch in all dem (Verantwortungs-)Druck, den ich fühlte, gab es auch schöne und gute Zeiten. Wir strukturierten den Tag und die Woche besser, starteten früher und vor allem zusammen als Team, bevor jede ihrer Arbeit nachging. Und so kann ich sagen, dass in gewisser Weise diese Zeit entspannter war, einfach, weil das „Reed-typische“ Chaos fehlte, das uns immer stresste, wenn Tom & Jean da waren.

Uns war es ein grosses Anliegen, Kontakte zu pflegen und (wieder) aufzubauen. Durch das Kranken- und Besucherchaos der vorigen Monate, hatte so manche Zusammenarbeit gelitten. Nun nahmen wir uns Zeit und beschlossen, ein offenes Gelände zu haben, auf dem jeder jederzeit willkommen war. Und siehe da, ganz allmählich zeigte dies Wirkung. Menschen kamen einfach für 1-2 Stunden vorbei und wir konnten reden, zusammen beten oder auch ganz praktisch helfen. Doch nicht nur kamen sie, weil sie in Not waren oder ein offenes Ohr brauchten, nein, sie kamen auch einfach, um Gemeinschaft zu haben, um zu schauen, wie sich die drei Mädels machten etc...

Wir führten wieder gemeinsame Zeiten von Austausch und Gebet von KKAB und KaCHEP ein, machten die regelmässigen Trainings (intern und extern) wieder zu einem festen Bestandteil. Wir intensivierten unsere Kontakte und Hilfen in den umliegenden Dorfgemeinschaften, es gab eine weitere Runde Ziegen und entsprechende Trainings für bedürftige Frauen...

In vielerlei Hinsicht waren diese letzten Monate in Karamoja eine ganz wertvolle Zeit.

Zeitplan der letzten Monate:

- **Anfang April:**
Simon & Carina Gruber fliegen zurück nach D. Sie werden im Januar 2013 als feste Teammitglieder über die DMG wiederkommen

- **Mitte April:**
Tom & Jean fliegen 4 Wochen in die USA. Hauptgrund: Jeans körperliche Konstitution muss gecheckt werden.

Wir 3 Mädels bleiben zurück und strukturieren unsere Arbeit neu

- **Ende Mai:**
Pioneers Ostafrika.Konferenz in Jinja. Etwa 70 Mitarbeiter aus Ostafrika treffen sich und tauschen sich aus. Sehr erbauend und herzerfrischend.

Aus den geplanten 4 Wochen USA von Tom & Jean werden 4 Monate

- **Mai / Juni**
Summer, Melissa und ich machen 10 Tage Urlaub

- **Mitte Juni**
Es geht zurück nach Karamoja. Trainings, Projekte, Storying, Sprachunterricht... es gibt immer viel zu tun!

- **Anfang Juli**
Melissa's Schwester kommt für eine Woche aus Australien

Ich werde schwer krank mit verschleppter Malaria und springe dem Tod gerade so von der Schippe

- **Ende Juli:**
Es ist soweit: ich verabschiede mich von Karamoja, meinem Zuhause der letzten Jahre. Ich fliege zurück nach Deutschland, zurück in eine ungewisse Zukunft. Mein MacBookPro verschwindet auf dem Rückflug.

Chaos Deutschland: August - Dezember

Tja, ich könnte sagen, dass die letzten Monate zum Teil „wie verhext“ waren und mich so Manches mal runterzogen.

Nachdem mir mein MacBook abhanden gekommen war, stürzte mir kurze Zeit später meine Sicherungsplatte ab. All meine Bilder aus 5 Jahren Afrika und Dokumente wie Arbeitszeugnisse sowie alte und vorbereitete Studienarbeiten Zusatzmaterial sind futsch. Die Wiederherstellung würde locker über 1000€ kosten und ist somit nicht machbar.

Es kamen alte Schuldenanfragen aus meinen verrückten Zeiten in Hamburg, die erledigt werden mussten und schliesslich floss noch Tee über mein neues MacBook. Es war zum Verrücktwerden.

Dazu kam, dass das Arbeitsamt mir mündlich die Unterstützung verweigerte, da ich ja noch Spenden bekam. Dass ich Essen, Klammotten oder auch Krankenversicherung zahlen musste, interessierte nicht sonderlich. Ein paar Wochen später bekam ich einen Bescheid, dass ich keine Leistung bekäme, wegen fehlender Mitarbeit. Von dem Gespräch zuvor (der Ablehnung) gab es keine Aufzeichnungen... toll.

Ich schrieb Bewerbung über Bewerbung, meldete mich bei allen möglichen Zeitarbeitsfirmen, doch ohne Erfolg.

Die Finanzkrise von der die Welt sprach, wurde bei mir ganz real.

Es gab so manchen Tag, an dem ich dachte: „Warum bin ich nicht in Uganda geblieben? Irgendwie wäre es da schon weiter gegangen...“

„DIE ANGST, DIE MIR MEIN HERZE DRINGT,
UND DARAUS SO VIEL SEUFZER ZWINGT, IST
GROSS; DU ABER BIST DER MANN, DEM NICHTS
ZU GROSS ENTSTEHEN KANN.“

VON PAUL GERHARDT

Doch ich bin nicht mehr in Uganda und es ist müssig, über das „was wäre wenn...“ nachzudenken. Ich bin hier. Ich bin nicht mehr Teil des Projektes dort, ich habe alle Finanzen im Voraus für 2012 ausgeglichen, meine Sachen gepackt und verschenkt oder eingelagert und somit abgeschlossen. Was also ist jetzt dran?



- **Anfang August:**

Ich halte einen Vortrag bei einer Blaukreuz-Freizeit.

- **Mitte August:**

*die Ehe von Tom und Jean scheint gescheitert. KKAB als solches gibt es nicht mehr. Tom fliegt zurück, um das Projekt aufzulösen
Summer & Melissa bleiben in Karamoja und führen die Arbeit fort*

Ich brauche immer noch Zeit, um wieder körperlich zu Kräften zu kommen. Emotional hänge ich so sehr in der Luft, wie nie zuvor.

- **September:**

*Ein kurzer Gastbesuch in meiner Heimatgemeinde in Berlin, mit Vortrag.
Endlich sehe ich auch eine gute Freundin wieder.*

Ich fahre für ein paar Tage nach Usedom, um zu geniessen und den Kopf frei zu pusten.

- **Oktober :**

Ich arbeite weiter an meinem Studium. Die Zensuren sind sehr gut, aber ich habe doch nach wie vor Phasen, in denen ich sehr niedergeschlagen bin.

Ausserdem bin ich nach wie vor auf Jobsuche, doch das scheint nicht einfach in einer Studentenstadt

- **Ende November:**

Ich treffe mich mit Dr.Jean. Es ist unser erstes Wiedersehen seit der plötzlichen und abrupten Abreise im April. Gleichzeitig ist es ein Abschiednehmen, sowohl von einander als auch von der Arbeit in Karamoja.

- **Dezember:**

*Neue Wege und Ideen reifen heran, ich werde überrascht mit Unterstützung von Seiten, mit denen ich nicht gerechnet hätte.
Zumindest für Januar habe ich einen Job sicher.*



Ausblicke und Neuorientierung

Letzten Monat bin ich über obige Statue gestossen. Ich habe das Bild „Maskerade“ genannt. Es machte mich nachdenklich und berührte mich, da ich wieder einmal das Gefühl habe, nach mir und meiner Bestimmung zu suchen. Und es gab genug Tage, an denen ich völlig planlos war und immernoch der Arbeit und dem Leben in Karamoja hinterhertrauerte. Doch ich wusste, dass meine Bestimmung und Zukunft bereits in mir verborgen ist, ich müsste sie nur entdecken.

Es geht wieder einmal darum, mich selbst wahr zu nehmen, nicht Miriam, die Verrückte, die in ner Lehmhütte unter einem ursprünglichem Volk in tagtäglicher Gefahr lebt, nicht Miriam, die starke, kreative, flexible Gutgelaunte, die überall klar kommt und auch nicht Miriam, die Missionarin...

Unter all dem (was ich tatsächlich auch bin/war) liegt die Miriam, die ich gerade versuche zu finden.

Um nach vorne zu schauen, muss ich zunächst einmal in mich schauen. Und was ich da sehe, ist nach wie vor mein Herz für Ost-Afrika, meine Leidenschaft für die Menschen und das einfache Leben. Unabhängig davon, dass ich nicht mehr Teil von KKAB bin, ist dies etwas, was tief in meinem Herzen ist.

Für mich ist es nach wie vor schwer. Es gibt keinen

Tag, an dem meine Gedanken nicht wenigstens ein Dutzend Mal nach Uganda und Karamoja im Speziellen wandern. Ich denke an die Menschen, die ich kennen und lieben gelernt habe, an meine Kollegen und Mitarbeiter, an Freunde, an die Arbeit, die mir so viel Spass gemacht, an das einfache Leben, das ich so sehr vermisse... *seufz*

So oft wünschte ich, ich könnte mich für einen Moment hinüberbeamen, durchatmen und für ein paar Augenblicke mit den Menschen sein.

Doch ich bin hier, im winterlichen Deutschland, das von Weihnachtsstress und -überfluss überschwemmt wird und bin nach wie vor ohne Job (wenngleich ich immerhin einen kleinen Job im Januar habe). Ich bin weitab von so vielen Menschen, die ich liebe und schrecklich vermisse (was nicht heisst, dass ich meine Familie und Freunde hier nicht lieben würde!)

Wenn Gott das also tatsächlich in mein Herz gelegt hat, dann hat er sich do was dabei gedacht, oder?!

Die ganzen Wochen und Monate zerriss mich der Schmerz über diesen Verlust, das „Scheitern“, den Zerbruch unseres Teams und unserer Arbeit und damit auch unserer aller Zukunftsträume.

Ich liebe Afrika, ich liebe Uganda und ich liebe die Karamojong. Und wenn dem so ist, und wenn das das ist, was Gott in mein Herz gelegt hat, dann

ist dem so aus gutem Grund. Und so fange ich an, mich erneut auf den Weg zu machen, um wieder ins Land meiner Sehnsucht und Bestimmung zu kommen.

Ich möchte mich weiterbilden/qualifizieren, um endlich einmal in bezahlte Entwicklungsarbeit zu kommen.

Als ich vor über 5 Jahren nach Uganda ging, konnte ich es nicht verstehen und war bitter gegenüber den Entwicklungshelfern, die z.B. beim DED, GIZ, ZFD oder AGEH arbeiteten. Sie verdienen gutes Geld. Und ich fand es unfair, soviel zu verdienen in einem Land, das so arm ist.

Doch mittlerweile verstehe ich mehr und meine Sichtweise hat sich verändert. Über die Jahre habe auch ich den Preis gespürt, den man zahlt, trotz all dem Herzblut das man für die Arbeit hat. Freunde, Beziehungen, kulturelle Gegebenheiten, Orte zum Entspannen... man gibt Vieles auf und steht oft allein auf weiter Flur. Dazu gesundheitliche Risiken (die ich wohl auch erst ermessen kann, seit auch ich fast drauf gegangen bin). Es ist nur fair, für solch einen Einsatz entsprechend entlohnt zu werden.

Ja und so habe ich mir überlegt, dass ich gerne weiterhin meine Fußspuren in Afrika hinterlassen möchte. Und ich möchte das gerne ausdehnen in Krisengebiete und ich möchte mich qualifizieren. Dabei denke ich z.B. an den Zivilen Friedensdienst. Ich weiss nicht, ob es möglich ist und ob ich angenommen werde, aber ich würde mich gerne zum "Friedens- und Konfliktberater" fortbilden. Zusammen mit dem IT-Business-Studium und meiner Erfahrung in Afrika (wenngleich Karamoja im Gegensatz zu Afghanistan wohl bereits sehr friedlich ist) sollte das eine gute Grundlage sein.

Ich werde im Februar an einem Informatonssseminar bei der „Akademie für Konflikttransformation“ vom ZFD teilnehmen. Als „Friedens- und Konfliktberaterin“ ist man als Fachkraft speziell für die Projektarbeit in Konfliktkontexten qualifiziert. Dazu gehören vor allem Projekte des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) und der konfliktsensiblen Entwicklungszusammenarbeit. Ein spannendes Feld. Ob es mich wieder nach Karamoja oder Süd Sudan oder in den Kongo führen wird -wir werden sehen. Der Kurs dafür beginnt entweder Ende Februar oder im Oktober in der Nähe von Köln.

Ein Zwischenfall, der sich vor wenigen Tagen ereignete, bestätigt mich nur darin: Das Gelände, auf dem auch ich gelebt habe, wurde von Kriegern mit Ak-47ern überfallen. Unser Wachman ist verletzt, die Nachbarin, eine Nutzniesserin unseres Ziegenprojektes und ausgebildete „community animal health worker“ ist tödlich verletzt worden. Meine Gedanken und Gebete wandern dieser Tage noch öfter zu den Menschen, die ich dort kennen und lieben gelernt habe...

So haben sich wieder Ziele gebildet und ich fange -endlich- wieder an, nach vorne zu schauen. Unglaublich, aber wahr: ich schein tatsächlich in den letzten Monaten nur nach hinten geblickt zu haben. Dabei ist das eine Lektion, die ich bereits in meinem Leben gelernt hatte. Doch vielleicht war es auch gut so, denn auch Trauer und Traurigkeit haben ihre Berechtigung.



In Kasiaputh, dem Dorf, das mittlerweile eine eigene Biblestudy-Gruppe hat.



Naburu und ich beim Abschied. Ihr letztes Baby trägt meine Namen, zum Dank



Abnschiedsbild KKAB /KaChEP: multinationales Team von 4 Kontinenten (!)



Naburu, Valentina und ich beim Haare lösen / flechten



neugierige Gesichter im Kraal

Ausblicke, Dank und Gebetsanliegen

Euch allen, die ihr mich die letzten Monate und Jahre sowohl in Gebet als auch in finanzieller Unterstützung getragen habt, sei mein tiefster Dank gesagt. Ohne Euch wäre die Arbeit, die wir/ich getan habe nicht möglich gewesen.

Manchmal habt ihr monatelang nichts von mir gehört und auch im Internet konnte ich oft weder Blog noch Facebook updaten, doch ihr wart treu.

Wem diese Arbeit unter den Hirten und Kriegern nach wie vor am Herzen liegt, dem möchte ich KaChEP ans Herz legen. Über die unten angegebene Seite von CVM könnt ihr weiterhin spenden.

Ich bin nicht mehr im Einsatz, damit möchte ich Euch auch endgültig freisprechen von Eurer Unterstützung.

Allerdings schwebt die Idee im Raum, im April für **3 Monate nach Karamoja** zu gehen.

Summer, Simon und Carina werden von Februar bis April ein Schulungsprogramm für Sprache und Kultur bei und mit den Baptisten in Kaabong machen und kommen erst im April erstmals nach Nabilatuk.

Dr. Jean wird im April auch dort sein und es wäre eine gute Zeit zum Einarbeiten von Simon und Carina, sowie für ein paar grössere Projekte. Wer mehr darüber wissen möchte, kann mich ja kontaktieren.

Wer mir in dieser Zeit der Wiedereingewöhnung hier in D dennoch etwas Gutes tun möchte, darf das natürlich auch. Nach 5 Jahren in Afrika, fehlt es einem an nahezu allem...

Dankbar wäre ich weiterhin für Eure Gebete. So Vieles ist noch unklar:

- **Studium** zu Ende bekommen (Notendurchschnitt zur Zeit 1,2)
- **Wohnungssuche** (Ich wohne z.Zt. immernoch bei meinen Eltern in Oldenburg)
- **Jobsuche** (habe nur einen Aushilfsjob im Januar, brauche aber Einkommen)
- **Bewerbung für ZFD**. Ich hoffe, dass ich angenommen werde, im Februar weiss ich mehr
- **ein Gefühl von Heimat** & Zuhause
- **Gemeindeanbindung**

Des Weiteren hätte ich noch ein paar Gebetsanliegen rund um mein ehemaliges Team:

- weitere **Spenden für KaChEP**.
- Wegfindung für **Tomas Reed** und **Jean Gradé**
- Ermutigung, Weisheit und Gesundheit für **Summer Root**, die die Arbeit zur Zeit fortführt und ein neues Team aufbaut. Sie war letztes Jahr nahezu alle 6 Wochen mit Malaria krank.
- das Team um Summer hat kein **Fahrzeug** mehr, da der Jeep zu CVM gehörte und verkauft werden musste
- gutes Einfinden in Team, Kultur und Sprache von **Simon und Carina Gruber**, die ab Januar in Karamoja sein werden

Alles Liebe, Gottes Segen und eine gute Weihnachtszeit,

Eure Miriam

meine Kontaktadressen und Sonstiges...

Miriam Lejeune; c/o H.Fastenrath; Steinweg 37; 26122 Oldenburg i.O.

Tel.: +49 152 3700 2109
Mail: m.lejeune@gmx.net

Blog: <http://mosesschwester.wordpress.com>
facebook: <http://www.facebook.com/miriam.lejeune.UG>

Kto.Nr.: 514 059 209
BLZ: 200 100 20

IBAN: DE85 2001 0020 0514 0592 09
Postbank Hamburg

Blog von KKAB: <http://karamojakaabongandbeyond.blogspot.com/>
Blog von Summer Root: <http://www.summerroot.blogspot.de>
KaChEP bei cvm: <http://www.cvmusa.org//Page.aspx?&pid=972&srcid=1865&frsid=146>